

Ende der Treppe befand sich ein herrlicher Blumen- und Laubbogen, über welchem ein großer Kranz schwebte. Zwischen den beiden mit Laub- und Tangelwerk reich verzierten Eingängen zum Schulhause befand sich eine hohe Pyramide, der untere Theil altarähnlich gestaltet, und über ihm die Aufforderung: „Dankt Gott!“ „Gedenkt Luthers!“ Noch höher sah man Luthers Bildniß, ein farbiges Delgemälde, von weißen und rothen Rosen umkränzt. Einige 30 Schritte vom Rathhause hatte man gleichfalls von Laubwerk ein hohes Thor errichtet.

Am Johannistage Nachmittags verkündigte das harmonische Geläute aller Glocken die Nähe des großen, seltenen Festes. Die neuen Glocken; — denn das schreckliche Feuer am 17. Juni 1828 hatte die alten geschmolzen, und erst am 7. December 1828 erfreute sich die Stadt eines neuen Geläutes von dem verdienten Künstler Herrn Gruhl in Kleinwelfe.

Am 25. Juni zeigte Pauken- und Trompetenschall vom Thurm herab den Anbruch der festlichen Tage an. Auch die ganze Natur schien in den allgemeinen Jubel mit einstimmen zu wollen. — Dann wurden die beiden Choräle: „Ein feste Burg ic.“ und „Vor deinen Thron ic.“ geblasen, und wie an hohen Festtagen zur Kirche geläutet. Vor- und Nachmittags führte der Herr Cantor M. Schönfelder eine gute Kirchenmusik auf; auch brannten 4 Altarkerzen und die Lichter auf den beiden Kronleuchtern. Früh predigte der Ortspfarrer Herr Dehmel, Nachmittags der Diaconus Hr. M. Lipsius.

Der zweite Feiertag, der Schuljugend geweiht, setzte schon früh Alles in freudige Bewegung. Halb 8 Uhr waren die Kleinen in ihre Klassen beschieden. Dort stimmte man einen Gesang an; dann wurden von den Lehrern Worte des Gebetes und der Ermunterung zur Festfreude gesprochen. — Unterdeß waren die Schulkinder von Kießdorf und Naundorf, Letztere mit 2 Fahnen, beim Schulhause angekommen. Die Kinder verließen ihre Klassen, und stellten sich zwischen dem großen Portale und dem Schulhause in folgender Ord-